

Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF

2005/2006

Heinrich Heine

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2005/2006**

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2005/2006**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch**

**Konzeption und Redaktion:
em. Univ.-Prof. Dr. Hans Süßmuth**

© Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006
Einbandgestaltung: Wiedemeier & Martin, Düsseldorf
Titelbild: Schloss Mickeln, Tagungszentrum der Universität
Redaktionsassistenz: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 3-9808514-4-3

Inhalt

Vorwort des Rektors	11
Gedenken	15
Rektorat	17
ALFONS LABISCH (Rektor)	
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist eine Forschungsuniversität ..	19
HILDEGARD HAMMER	
Der Bologna-Prozess – Chancen und Schwächen einer erzwungenen Studienreform	29
CHRISTOPH AUF DER HORST	
Das Studium Universale der Heinrich-Heine-Universität zwischen „akademeia“ und „universitas“	41
40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
HERMANN LÜBBE	
Universitätsjubiläen oder die Selbsthistorisierung der Wissenschaften	53
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	65
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	69
WOLFGANG H. M. RAAB (Dekan) und SIBYLLE SOBOLL	
Forschung und Lehre in der Medizinischen Fakultät	73
JÜRGEN SCHRADER	
Systembiologie – Neue Perspektiven für die Medizin?	79
ORTWIN ADAMS und HARTMUT HENGEL	
Husten, Schnupfen, Heiserkeit – Über alte und neue Respirationstraktviren	85
WILFRIED BUDACH und EDWIN BÖLKE	
Strahlende Zukunft – Radioonkologie 2010	103
HILDEGARD GRASS und STEFANIE RITZ-TIMME	
Frauen- und Geschlechterforschung, Gewaltopfer und Rechtsmedizin	107
GESINE KÖGLER und PETER WERNET	
Die José Carreras Stammzellbank Düsseldorf – Entwicklung, klinische Ergebnisse und Perspektiven	119

NIKOLAS HENDRIK STOECKLEIN und WOLFRAM TRUDO KNOEFEL Disseminierte Tumorzellen bei gastrointestinalen Karzinomen – Molekular- genetische Analyse der relevanten Tumorzellen zum Aufsuchen therapeu- tischer Zielstrukturen für effektive adjuvante Therapien	137
---	-----

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	151
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	153
PETER WESTHOFF (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Der Weg im Jahr 2005	159
JÖRG BREITKREUTZ Arzneizubereitungen für Kinder	161
STEFAN U. EGELHAAF Weiche Materie – Treffpunkt von Physik, Chemie und Biologie	173
THOMAS HEINZEL Nanoelektronik und mesoskopischer Transport	185
MICHAEL LEUSCHEL und JENS BENDISPOSTO Das ProB-Werkzeug zur Validierung formaler Softwaremodelle	199
CHRISTINE R. ROSE Doppelt hält besser – Elektrische und chemische Signalgebung in Gehirnzellen	209

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	227
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	229
BERND WITTE (Dekan) Die Philosophische Fakultät auf dem Weg in die entgrenzte Wissensgesellschaft	231
ANDREA VON HÜLSEN-ESCH, WILHELM G. BUSSE und CHRISTOPH KANN Das Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance	237
SABINE KROPP Institutionenbildung in postsowjetischen Ländern – Entwurf eines Analysekonzepts	245
KARL-HEINZ REUBAND Teilhabe der Bürger an der „Hochkultur“ – Die Nutzung kultureller Infrastruktur und ihre sozialen Determinanten	263

SHINGO SHIMADA Wozu „Modernes Japan“? Zur Konzeptualisierung des Lehrstuhls „Modernes Japan II mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt“	285
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	293
CHRISTOPH J. BÖRNER (Dekan) Bachelor und Master in der Betriebswirtschaftslehre – Der Düsseldorfer Ansatz	295
HEINZ-DIETER SMEETS und H. JÖRG THIEME Demographische Entwicklung und Globalisierung – Ökonomische Konsequenzen	311
HORST DEGEN und PETER LORSCHIED „Euro = Teuro“ – Lässt sich diese Gleichung statistisch belegen?	329
BERND GÜNTER und LUDGER ROLFES Wenn Kunden lästig werden – Kundenbewertung und Umgang mit unprofitablen Kundenbeziehungen durch Unternehmen	345
BERND GÜNTER Über den Tellerrand hinaus – „Studium laterale“	359
Juristische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	367
HORST SCHLEHOFER (Dekan) Das Bachelor-Master-System – Ein Modell für die Juristenausbildung?	369
ANDREAS FEUERBORN Der integrierte deutsch-französische Studiengang der Juristischen Fakultäten der Université de Cergy-Pontoise und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	379
ULF PALLME KÖNIG Die rechtliche Einordnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Uni- versität und Universitätsklinikum nach nordrhein-westfälischem Recht	387
Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.	
GERT KAISER Die Freundesgesellschaft der Heinrich-Heine-Universität	401
OTHMAR KALTHOFF Jahresbericht 2005	405

Sonderforschungsbereiche der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- CHRISTEL M. MARIAN und WILHELM STAHL
 Der Sonderforschungsbereich 663
 „Molekulare Antwort nach elektronischer Anregung“ 409

Forscherguppen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- VICTORIA KOLB-BACHOFEN, MIRIAM CORTESE, JÖRG LIEBMANN,
 SABINE KOCH und NICOLE FITZNER
 Regulation der Entzündungsreaktion –
 Eine wichtige Rolle für Stickstoffmonoxid 421

- DIRK SCHUBERT und JOCHEN F. STAIGER
 Die Analyse von „Was“ und „Wo“ in neuronalen Netzen
 des primären somatosensorischen Kortex 433

Graduiertenkollegs der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- OSWALD WILLI
 Das Graduiertenkolleg 1203
 „Dynamik heißer Plasmen“ 453

- AXEL GÖDECKE
 Proteininteraktionen und -modifikationen im Herzen –
 Das Graduiertenkolleg 1089 auf dem Weg
 in das postgenomische Zeitalter 459

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Humanwissenschaftlich-Medizinisches Forschungszentrum

- DIETER BIRNBACHER
 Das Humanwissenschaftlich-Medizinische Forschungszentrum
 der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 475

- DIETER BIRNBACHER und LEONORE KOTTJE-BIRNBACHER
 Ethische Fragen bei der Behandlung von Patienten
 mit Persönlichkeitsstörungen 477

Biotechnologie – Ein gemeinsamer Forschungsschwerpunkt der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich

- KARL-ERICH JAEGER
 Das Zentrum für Mikrobielle Biotechnologie 491

CHRISTIAN LEGGEWIE, THOMAS DREPPER, THORSTEN EGGERT, WERNER HUMMEL, MARTINA POHL, FRANK ROSENAU und KARL-ERICH JAEGER Molekulare Enzymtechnologie – Vom Gen zum industriellen Biokatalysator	501
JÖRG PIETRUSZKA, ANJA C. M. RIECHE, NIKLAS SCHÖNE und THORSTEN WILHELM Naturstoffchemie – Ein herausforderndes Puzzlespiel	519
Institute an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
<i>Institut für umweltmedizinische Forschung</i>	
JEAN KRUTMANN Das Institut für umweltmedizinische Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gGmbH	535
Institute in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
<i>Düsseldorfer Institut für Dienstleistungs-Management</i>	
WINFRIED HAMEL Das Düsseldorfer Institut für Dienstleistungs-Management – Eine virtuelle Forschungseinrichtung	561
<i>Institut für Internationale Kommunikation</i>	
CHRISTINE SCHWARZER und MATTHIAS JUNG Universitätsnah wirtschaften – Das Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.	573
Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
<i>Universitäts- und Landesbibliothek</i>	
IRMGARD SIEBERT und CAROLA SPIES Aufbruch in die Zukunft – Der 94. Deutsche Bibliothekartag in Düsseldorf	589
<i>Universitätsrechenzentrum</i>	
STEPHAN OLBRICH, NILS JENSEN und GABRIEL GAUS EVITA – Effiziente Methoden zur Visualisierung in tele-immersiven Anwendungen	607

DIETER BIRNBACHER

**Das Humanwissenschaftlich-Medizinische
Forschungszentrum der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf**

Die Idee zur Gründung eines Humanwissenschaftlich-Medizinischen Forschungszentrums (HMFZ) geht auf das Jahr 2000 zurück. Bereits zu diesem Zeitpunkt entwickelte Univ.-Prof. Dr. Dr. Labisch, damals Dekan der Medizinischen Fakultät, die Konzeption eines Verbundes von Forschern, die Fragen im Schnittbereich von Medizin sowie Geistes- und Sozialwissenschaften bearbeiten und dabei auf die Kooperation mit Nachbardisziplinen angewiesen sind. In einem Entwurfspapier vom 30. November 2000 werden die möglichen Aufgabenstellungen eines solchen Forschungszentrums umrissen: wissenschaftliche Dienstleistung, Fort- und Weiterbildung, Beratung der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät, humanwissenschaftliche Begleitforschung zu neueren medizinischen Forschungsergebnissen, Dokumentation und Information. Die Weiterentwicklung dieses Konzepts durch eine im Herbst 2000 eingesetzte Arbeitsgruppe orientierte sich vor allem an dem seit 1991 erfolgreich arbeitenden Biologisch-Medizinischen Forschungszentrum (BMFZ). Wie das BMFZ im Überschneidungsbereich von Medizin und Naturwissenschaften sollte das HMFZ laufende Forschungen im Überschneidungsbereich von Medizin und Humanwissenschaften miteinander vernetzen, zu weiteren Kooperationen anregen und die Vorbereitung von interdisziplinären Forschungsanträgen finanziell unterstützen. Wie das BMFZ sollte auch das HMFZ unmittelbar dem Rektorat zugeordnet sein.

Ganz von ungefähr kam die Idee zu einem HMFZ nicht. Denn unmittelbar vorher waren unabhängig voneinander verschiedene Aktivitäten im Grenzbereich zwischen Medizin und Humanwissenschaften aufgenommen worden. Dazu gehörten die auf eine Initiative von Univ.-Prof. Dr. Dr. Labisch und Dr. Paul vom Institut für die Geschichte der Medizin zurückgehende Ringvorlesung „Ethik in der Medizin“, die inzwischen unter dem Namen „Gisela-Heidenreich-Vorlesungen“ zu einer festen Institution geworden ist, das 1999 gegründete „Institut für Rechtsfragen der Medizin“ der Juristischen Fakultät sowie die umfangreiche Vorbereitung eines fakultätsübergreifenden Sonderforschungsbereichsantrags „Hereditäre Tumorerkrankungen“, unter Federführung der Gynäkologie und unter Beteiligung von Vertretern aller fünf Fakultäten. Obwohl dem Antrag kein Erfolg beschieden war, hatte er doch immerhin das Gute, zum ersten Mal das Ausmaß deutlich zu machen, in dem sich Wissenschaftler der unterschiedlichsten Fächer mit Problemen im Umkreis der modernen Medizin unabhängig voneinander auseinandersetzen.

An die Öffentlichkeit trat das HMFZ – im Vorgriff auf seine spätere offizielle Gründung – zum ersten Mal mit einer interdisziplinären Tagung zum Thema „Patientenverfü-

gungen“, und zwar im Rahmen des Tages der Forschung am 14. November 2004. Beteiligt an dieser Veranstaltung waren Vertreter der Medizin, der Klinikseelsorge, der Philosophie und der Rechtswissenschaft. Im Dezember 2005 wurde dann schließlich eine Verwaltungs- und Benutzungsordnung erlassen und ein Gründungsvorstand eingesetzt, in dem alle fünf Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität vertreten sind. Zum Vorsitzenden wurde Univ.-Prof. Dr. Birnbacher (Philosophische Fakultät) bestimmt, zur stellvertretenden Vorsitzenden Univ.-Prof. Dr. Stoerig (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät), zu weiteren Vorstandsmitgliedern Univ.-Prof. Dr. Frister (Juristische Fakultät), Univ.-Prof. Dr. Vögele (Medizinische Fakultät) und Univ.-Prof. Dr. Wagner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät). Alle Vorstandsmitglieder wurden von der konstituierenden Mitgliederversammlung am 21. April 2006 bestätigt. Dem HMFZ gehören nunmehr 36 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an, davon 14 aus der Medizinischen Fakultät, 14 aus der Philosophischen Fakultät, drei aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, zwei aus der Juristischen Fakultät, ein Kollege aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und ein Kollege aus dem Rektorat.

Unter den Aufgabenstellungen des HMFZ werden die folgenden in den nächsten Jahren im Vordergrund stehen:

1. Die Anregung und finanzielle Förderung von fachübergreifenden Projekten zu Themen im Umkreis der modernen Medizin.
2. Die jährliche Veranstaltung einer gemeinsamen Tagung bzw. Vorlesungsreihe zu einem fachübergreifenden Thema von allgemeinem Interesse.
3. Die Verbesserung der Informationsbasis für fachübergreifende Projekte im Bereich der Ethik der Medizin.

Im September 2006 lagen dem Vorstand des HMFZ insgesamt fünf Anträge von Mitgliedern auf Projektförderung vor, von denen drei genehmigt, einer nicht genehmigt und einer mit der Aufforderung zu Präzisierungen zurückgestellt wurden. Außerdem wurde mit der Vorbereitung zweier Veranstaltungen begonnen, durch die das HMFZ nach außen hin sichtbar werden soll: ein „Auftaktsymposium“ mit dem Titel „Wer darf überleben? Der Streit um die Verteilungskriterien für Organtransplantate“, das sich mit den medizinischen, ethischen und juristischen Fragen im Zusammenhang mit der Verteilung von Organen befassen soll, sowie eine öffentliche interdisziplinäre Ringvorlesung „Zwei Geschlechter. Von den biologischen Grundlagen zu den Folgen für Individuum und Gesellschaft“ im Sommersemester 2007.

